

In Mössingen wachsen die Projekte wie Pilze

Rund 40 Gruppen von „Jugend engagiert sich“ stellten sich beim ersten Regionaltreffen vor

MÖSSINGEN (sum). 54 Jes-Projekte waren zum ersten südwestdeutschen Regionaltreffen von „Jugend engagiert sich“ eingeladen. 40 davon kamen mit ihren Mentoren – in Personen umgerechnet waren das rund 180 Leute, die den ganzen Samstag lang die Aula des Quenstedt-Gymnasiums mit Stellwänden, Video-Präsentationen und Musik-Programm füllten.

Keine andere Stadt in vergleichbarer Größe kann mit so vielen Jes-Projekten aufwarten wie Mössingen. Bürgermeister Werner Fifka, Prof. Claus Eiselstein von der Landesstiftung Baden-Württemberg und Martin Link, Projektleiter beim Paritätischen Wohlfahrtswerk, sparten denn auch nicht mit lobenden Worten. Als „leuchtenden Stern“ bezeichnete Eiselstein die Jes-Koordinatorin Rita Pehlke-Seidel, die für viele der Mössinger Projekte die ersten Impulse und organisatorischen Wegweisungen gegeben hatte.

Allein 20 der sich präsentierenden

Projektgruppen entstanden aus der Initiative von Mössinger Jugendlichen. Über eine ganze Reihe davon – von der Hausaufgabenhilfe, dem Spatzennest, der Bam-Hilfsaktion bis hin zum Culture Dome – wurde schon ausführlich berichtet. Vor allem das evangelische Firstwaldgymnasium scheint eine „Brutstätte“ für sozialen Tatendrang zu sein und besetzt mit seinen Schülern mehr als die Hälfte aller Mössinger Projekte.

Die Themen der ehrenamtlichen und gemeinnützigen Aktivitäten sind so breit gestreut wie die Interessen der jungen Leute im Alter von 12 bis 27 Jahren. Am Nachmittag zeigten die Projekt-Vorstellungen beeindruckend, was bei Jes alles möglich ist und wie viel Fantasie dabei freigesetzt wird.

Da war etwa die Tulpenzwiebel-Pflanz-Gruppe aus Gönningen, die in alter Samenhändlertradition unzählige Blumenzwiebeln in der Erde versenkte. 50 Jugendliche waren daran beteiligt. Statt nach Amsterdam werde es in diesem Frühjahr Ausfahrten zur Tulpenblüte nach Gönningen geben, versprach Bürgermeister Paul Ackermann.

Eine Schulklasse der Reutlinger Eichendorff-Realschule machte eine Zusammenstellung aller ehrenamt-

licher Einrichtungen der Stadt, bei denen Mithilfe möglich ist. Im Lobby-Restaurant „Unter den Leuten“ gefiel es den Schülern Kevin Quintus und Hannes Koppler dann so gut, dass sie sogar während der Ferien weiter mitarbeiten wollen.

Eine große Gruppe von 26 Schülern, Studenten und Azubis hat vor Ende Mai ein Polit-Festival auf dem Tübinger Depot-Gelände zu organisieren. „Gegen die Politikverdrossenheit“, erklärte Sarah Büchsel, die bereits einige Sponsoren für das Vorhaben gewonnen hat.

Förderschüler der Klassen 6 bis 9 der Pfullinger Uhlandschule besuchten regelmäßig alte Leute im Samariterstift. „Die Jes-Projekte sind genauso vielschichtig wie unsere Gesellschaft“, bemerkte Rita Pehlke-Seidel dazu. Ähnliche Besuchsdienste bei alten Alleinstehenden unternahmen 27 Schüler aus Ravensburg nun schon im dritten Jahr. Zum Regionaltreffen waren die ganze Gruppe vollständig angereist.

Rottenburger Jugendliche verschönerten eine triste, graue Mauer entlang des Neckars mit leuchtenden Graffiti, Schüler aus Sonnenbühl entwarfen einen kindgerechten Museumsführer für das Erpfinger Ostereier-Museum, und eine Grup-

pe von elf jungen Kino- und Filmfreunden aus Konstanz begann vor einem Jahr damit, im kommunalen Kino ein Filmprogramm speziell für Kinder und Heranwachsende anzubieten. „Wir werden weitermachen“, sagte Holger van Riesen.

Der Tübinger Künstler Serge LeGoff war und ist Mentor einiger Kunstprojekte. In der „Mädchenakademie“ in Reutlingen bot er zwölf Schülerinnen Einblicke in den Umgang mit Werkzeug, Maschinen, und der Computertechnik. Im augenblicklichen Projekt „Leidenschaft(f)“, für das die Tübinger Wildermuth-Schülerinnen Martina Hayder, Sophie Kusswetter und Franziska von Stieglitz einen Raum neben der Quenstedt-Aula zu einer kleinen Galerie umgestaltet hatten, geht es neben Kunst um eine soziale Dokumentation der Lebensverhältnisse von Künstlern in der Region.

Ein riesiges, Tübingen und Rottenburg verbindendes Kunstprojekt ist in Vorbereitung. Zehn Künstler planen für diesen Sommer einen städteverbindenden „Kunstpfad“ mit zehn Stationen, bei denen mindestens 100 Jugendliche mitarbeiten können. Näheres dazu ist unter neccessaire.com/kunstpfad05 zu erfahren.